

Ein Blick hinter die Kulissen der desaströsen UN-Klimakonferenz

geschrieben von Andreas Demmig | 26. November 2025

DAILY CALLER NEWS FOUNDATION

Audrey Streb, DCNF-Energiereporterin, 24. November 2025

Die jährliche Klimaparty der Vereinten Nationen ging am Samstag zu Ende, und einige Anwesende sagten der Daily Caller News Foundation, dass es sich um eine chaotische Veranstaltung gehandelt habe.

Nachdem ein Brand am Donnerstag eine Evakuierung erzwungen und die Verhandlungen vorübergehend unterbrochen hatte, wurde die COP30 um einen Tag verlängert. Medienunternehmen und Umweltorganisationen kritisierten das am Samstag erzielte Abkommen und argumentierten, es reiche nicht aus, um die CO₂-Emissionen zu begrenzen. Die Umweltgruppen bemängelten, die Resolution weiche von der Erklärung der COP28 ab, die ein Ende der Nutzung fossiler Brennstoffe gefordert hatte.

Die COP30, die in Belém, Brasilien, stattfand, löste heftige Kritik aus, nachdem Bauunternehmen im Vorfeld der Klimaverhandlungen den Amazonas-Regenwald gerodet hatten und China in der Abwesenheit der USA die Aufmerksamkeit auf sich zog. Craig Rucker, Mitbegründer und Präsident der konservativen Non-Profit-Organisation „Committee for a Constructive Tomorrow“ (CFACT), erklärte gegenüber dem DCNF, die diesjährigen UN-Klimaverhandlungen seien besonders chaotisch und unorganisiert verlaufen.

„Ich habe 27 der 30 Konferenzen besucht. ... Was man vor Ort sieht, ist das pure Chaos. Es gab zwar auch in der Vergangenheit schon ein gewisses Durcheinander, aber dieses Mal war es besonders unorganisiert, weil sie einen Veranstaltungsort gewählt haben, der meiner Meinung nach für all die anreisenden Delegierten völlig ungeeignet war“, sagte Rucker in einem Interview mit dem DCNF. „Sie wollten den Regenwald in den Vordergrund stellen, aber in heuchlerischer Weise roden sie ihn, um Delegierte unterzubringen, die mit Privatjets einzufliegen.“

Die UN reagierte nicht auf die Anfrage des DCNF nach einer Stellungnahme.

Bloomberg News: Die starken Regenfälle in Belém haben laut Stiell auch im Inneren der Baustelle Probleme verursacht. Wasser sei durch die Decke eingedrungen... <https://t.co/a9ZspS3HTR> pic.twitter.com/nMuow4n8pM

Marc Morano von Climate Depot berichtet über die „Wettermanipulation in Innenräumen“ der UN und gravierende Infrastrukturprobleme, darunter Wassereintritt bei der COP30.

– Marc Morano (@ClimateDepot) 20. November 2025

Rucker und Marc Morano , Herausgeber von CFACTs ClimateDepot.com , besuchten den Amazonas-Regenwald, um die vierspurige Autobahn zu besichtigen, über die die BBC erstmals im März berichtet hatte . Rucker sagte gegenüber dem DCNF, dass in Brasilien „immer noch abgeholt und abgebrannt wird. Wir haben die Kettensägen selbst gehört, und das ist etwas, was sie [der brasilianische Staat] zu vertuschen versuchen.“

Die Autobahn Avenida Liberdade wurde in der Vergangenheit aufgrund von Umweltbedenken mehrfach auf Eis gelegt, aber im Zuge umfassenderer Modernisierungsmaßnahmen für Belém im Vorfeld der COP30 wieder aufgenommen, wie berichtet wird. Laut staatlichen Beamten werden die Entwicklungsmaßnahmen nachhaltiges Erbe hinterlassen, darunter ein erweiterter Flughafen, neue Hotels und ein unbefestigter Hafen für Kreuzfahrtschiffe.

Der brasilianische Staat dementierte, dass die Autobahn für die Klimakonferenz gebaut worden sei, und wies darauf hin, dass die Planungen für die Straße bereits im Jahr 2020 begonnen hätten – also lange bevor Brasilien als Gastgeber der COP30 ausgewählt wurde, berichtete Reuters im März.

Präsident Donald Trump kritisierte die Konferenz scharf, weil Teile des Amazonas abgeholt würden, um die Anreise für die Teilnehmer zu erleichtern. Die USA entsandten dieses Jahr keine offizielle Delegation.

Der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom (Demokraten) und der Senator Sheldon Whitehouse (Demokraten) aus Rhode Island nahmen an den Gesprächen teil und verurteilten dabei die Energiepolitik und Abwesenheit der Trump-Regierung.

Einem Bericht von Bloomberg News zufolge wies ein hochrangiger UN-Beamter die brasilianischen Behörden an, Mängel wie undichte Lampen, drückende Hitze und unzureichende Sicherheitsvorkehrungen bei der Konferenz zu beheben. Tage später brach das Feuer aus.

Morano dokumentierte außerdem, dass Wasser aus Lüftungsschächten strömte , und Rucker teilte dem DCNF mit, dass es den Besuchern nicht gestattet war, Toilettenspapier herunterzuspülen, da der Veranstaltungsort „keine Klärrinne hatte“.

Rucker erinnerte sich auch an das, was er als Elitarismus bezeichnete, und merkte an, dass sich die Delegierten in der „blauen Zone“ befanden, während andere Teilnehmer und indigene Gruppen in die „grüne Zone“ verbannt wurden.

„In der blauen Zone halten sich die offiziellen Delegierten auf, die Leute aus Spanien, Portugal, Brasilien ... Und diese Leute treffen die Entscheidungen“, sagte Rucker. „Die indigenen Völker, so heißt es, haben dort kein Mitspracherecht. Das ist mit ein Grund für ihren störenden Auftritt.“

Obwohl auf der COP30 mehrere Veranstaltungen stattfanden , bei denen indigene Stimmen zu Wort kamen, stürmten einige indigene Gruppen in der ersten Woche den Veranstaltungsort der COP30 und forderten, dass ihre Stimme von den Vereinten Nationen gehört werde.

Rucker sagte gegenüber dem DCNF, dass China auf der Klimakonferenz anscheinend zu einem „neuen Vorreiter“ im Bereich Umweltschutz und grüne Energie geworden sei, obwohl das asiatische Land „zwei Kohlekraftwerke pro Woche in Betrieb nimmt“.

Jüngste Medienberichte loben China als Giganten beim Ausbau der „erneuerbaren Energien “, obwohl China alles andere als von intermittierenden Ressourcen wie Solar- und Windenergie abhängig ist, da es auch neue Kohlekraftwerke baut und der weltweit größte Emittent ist .

„Sie betrachteten China tatsächlich als Weltmarktführer beim Kampf gegen den Klimawandel“, bemerkte Rucker und bezeichnete dies als „völlig bizarr“.

Rucker erinnerte sich, dass sich am Eingang der „blauen Zone“ ein „sehr beeindruckender chinesischer Stand“ befand.

Reuters berichtete über eine Statue, die Trump verunglimpfte vor dem COP30-Gelände, sowie eine gehörnte Jaguar-Drachen-Hybridstatue, deren Hände die Weltkugel umklammerten. Dieses mit Reißzähnen versehene Gebilde sollte angeblich die Partnerschaft Chinas und Brasiliens zum Schutz des Regenwaldes symbolisieren.

„Die Statuen sind rein politische Statements: Die eine symbolisiert, wie lebendig und präsent der Kommunismus in Brasilien und China ist, die andere ist ein fehlgeleiteter Versuch, Trump zu beschämen oder zu kritisieren“, erklärte Sterling Burnett, Direktor des Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy am Heartland Institute, gegenüber dem DCNF. „Trumps Förderung der Entwicklung und des breiteren Einsatzes fossiler Brennstoffe – insbesondere die Ermutigung von Entwicklungsländern, auf bezahlbare Energie zuzugreifen – wird Kindern in armen Ländern mehr helfen als alle Klimaabkommen und dubiosen Versprechen im Bereich der grünen Energie zusammen.“

Alle Inhalte der Daily Caller News Foundation, einem unabhängigen und überparteilichen Nachrichtendienst, stehen seriösen Medienunternehmen mit großer Reichweite kostenlos zur Verfügung. Alle wiederveröffentlichten Artikel müssen unser Logo, den Namen des/der jeweiligen Reporters/Reporterin und dessen/deren Zugehörigkeit zur DCNF enthalten. Bei Fragen zu unseren Richtlinien oder einer möglichen Partnerschaft kontaktieren Sie uns bitte unter licensing@dailycallernewsfoundation.org.

<https://dailycaller.com/2025/11/24/united-nations-un-cop30-climate-change-disaster-brazil/>